



Der als Kandidat des Reichstages...

Bei dem Ausbruch des...

Der Vergleichsvorschlag...

Und dann schließlich Herr...

Der Vorschlag ist nicht...

Die größte Anstaltskategorie...

Um der Sozialdemokratie...

Die Ergebnisse der Arbeit...

Die Frage der 2 Millionen...

Die politische Angelegenheit...

Die Erlaubnis uns dagegen...

In die gleiche Kerbe schlägt...

Der sozialdemokratische...

Über alle Verdrehungen...

Es ist auch kein Zufall...

Das sind die Tatsachen...

Die Wollst kam, aber...

Er sieht da auf einem...

Ich fühle bis hier...

Er sieht da auf einem...

Die Wollst kam, aber...

Er sieht da auf einem...

Ich fühle bis hier...

Er sieht da auf einem...

Die Wollst kam, aber...

Er sieht da auf einem...

Wozu es die Haltung...

Die neue Regierungsvorlage...

Der englische Eisenbahnverkehr...

SPD. gegen die Entmilitarisierung...

Die Wollst kam, aber...

Ich fühle bis hier...

Die Wollst kam, aber...

Ich fühle bis hier...

Die Wollst kam, aber...

Ich fühle bis hier...

Die Wollst kam, aber...

Ich fühle bis hier...

Die Wollst kam, aber...

Die Hölle

Roman von Henri Barbusse

Er sieht da auf einem Stuhl...

Er sieht da auf einem Stuhl...

# Der Vertrag zwischen der Sowjetunion und Deutschland

Von Axel Kabet.

Der Kampf der Deutschland und der Sowjetunion schließlich gelassene Forderungen hat die Unterzeichnung des Vertrages zwischen Deutschland und der Sowjetunion und den Austausch der Ratifizierungen, die eine nicht geringere Bedeutung besitzen als der Vertrag selbst, nicht aufgehoben, sondern im Gegenteil befestigt. Die Agitation gegen die Festschreibung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion hat den Volksmassen beider Länder und beiden Regierungen wieder einmal gezeigt, daß sie sich auf dem richtigen Wege befinden, wenn sie an der wirtschaftlichen und politischen Annäherung beider Nationen arbeiten, die eine Verständigung in Osteuropa ist. Die sofortige Veröffentlichung des Vertrages und die ihm ergänzenden Noten beweisen, daß beide Länder nichts verborgen wollen, da sie nichts zu verbergen haben. Auch eine Diplomatie, die den Interessen der Volksmassen entspricht, kann Verhandlungen nicht auf der Straße führen, sie ist jedoch verpflichtet, offen aufzutreten, und kann aus diesem offenen Auftreten nur gewinnen.

Was aber besagt für die Volksmassen beider Länder der Berliner Vertrag? Er besagt, daß trotz der Anstrengungen Großbritanniens, Deutschland in den britischen Karren zu spannen und es zu einem Werkzeug des Kampfes gegen die Sowjetunion zu machen, die deutsche Regierung imstande ist, die wachsende Kraft der Sowjetunion zu schätzen und daß sie auf enge Beziehungen mit ihr Gewicht legt.

Die Hindenburg-Republik, die Regierung Luthers und Stresemanns sind Organe der kapitalistischen Klasse. Die kapitalistische Regierung Deutschlands hat keine Ursachen, das Land der Arbeiter und der Bauern zu lieben, aber sie verfügt über hinreichenden politischen Realismus und Verstand, daß sie weniger fest die Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion sein werden, um so schwächer die Stellung Deutschlands gegenüber den Ländern des steigenden Kapitalismus sein wird. Die Erfahrungen der letzten Tagung des Völkerbundes haben der deutschen Regierung gezeigt, wie wenig die kapitalistischen Großmächte auf Deutschland Rücksicht nehmen, wie sehr sie annehmen, daß Deutschland keine Wahl hat und gezwungen ist, ihnen gefügig zu sein.

Die deutsche Regierung erklärte in ihrer Note, daß sie mit der Regierung der Sowjetunion freundschaftlichen Kontakt halten werde, um die Meinungen in Übereinstimmung zu bringen in allen Fragen, die die gegenseitigen Interessen beider Länder betreffen. Sie erklärt, daß, wenn der Völkerbund, entgegen den Erwartungen der deutschen Regierung, sich bemühen sollte, eine Politik zu betreiben, die einseitig gegen die Sowjetunion gerichtet wäre, die deutsche Regierung sich diesen Bestrebungen mit aller Energie widersetzen werde.

Diese öffentliche vor dem Angesichte der ganzen Welt übernommenen Verpflichtungen besitzen große politische Bedeutung. Beide Länder schreiten durch ihre Regierungen an die Ausarbeitung einer Methode einer schiedsgerichtlichen Entscheidung aller zwischen ihnen entstehenden Fragen. Wenn es gelingen wird, auf diesem Gebiete einen Erfolg zu erzielen, so wird es keine Fragen geben, die die Beziehungen zwischen beiden Mächten verschärfen können. Was aber Verluste dritter Mächte betrifft, Deutschland in Konflikte mit der Sowjetunion hineinzuziehen, so verpflichtet sich Deutschland, sich mit aller Energie solchen Bestrebungen zu widersetzen.

Der Berliner Vertrag setzt die Beziehungen Deutschlands im Falle des Überfalls eines dritten Machts oder einer Mächtekoalition auf die Sowjetunion fest. In einem solchen Falle verpflichtet sich Deutschland, an einem

machten, werden nicht seinen vorübergehenden Nichten Gründe geben, unter Politik unrichtigen Verhältnisse zu beschließen. Da aber Deutschland erklärt, daß es, wenn es in den Völkerbund eintritt, sich des Rechts vorbehält, zu entscheiden, wer eine zum Konflikt führende Politik betreiben hat, so kann auf den Berliner Vertrag in beträchtlichem Maße die Schwere des Vertrages von Locarno ab.

Wir wollen sehr auf, daß ein entscheidendes Element in der Politik der bürgerlichen Staaten die Interessiertheit ist. Wir wissen, daß die kapitalistischen Mächte genügend materielle Mittel für einen Druck auf Deutschland haben, selbst dann, wenn es formell selbst keine Politik bestimmt. Darum sind wir nicht geneigt, die Bedeutung irgendeines diplomatischen Dokumentes zu übertrieben. Der Berliner Vertrag muß durch eine Festlegung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion und durch das Band des Proletariats der Sowjetunion und Deutschlands gestärkt werden. Der Markt der Sowjetunion und seine für die um ihre Wiederherstellung ringende deutsche Industrie wachsende Bedeutung, die Annäherung der Arbeitermassen Deutschlands und der Sowjetunion,

die militärische Kraft der Sowjetunion, die internationale Bedeutung der Sowjetunion, das sind die Elemente, die im Augenblicke der Unterzeichnung des Vertrages im April unterzeichneten diplomatischen Dokumenten enthalten sind.

Das dieses Dokument kann wenige Monate nach dem Abschluß des Vertrages von Locarno unterfertigt werden konnte, ist eine Tatsache von ungeheurer einschneidender Bedeutung. Sie beweist, daß die Eintracht der Sowjetunion, nach der britische Imperialismus strebt, eine schwerere Last ist, als die der britischen Diplomatie schien; sie beweist, daß die Gegenkräfte zwischen den kapitalistischen Mächten nicht mit dem Gelärme von Bankrottreden verschwinden.

Nach Locarno ist es der Sowjetdiplomatie gelungen, in den Verträgen zwischen der Sowjetunion und der Türkei und zwischen Deutschland und der Sowjetunion einen gewaltigen Erfolg zu erzielen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es in der Zukunft gelingen wird, auch mit einer Reihe anderer Mächte Verträge abzuschließen, die den Frieden festlegen, der die Voraussetzung für das friedliche Aufbaue der wirtschaftlichen Massen der Sowjetunion ist.

# Schlesische Wirtschaft

## Die Folgen der Abfahrtsrie

Die deutsche Handelsbilanz im März zeigt deutlich, daß es der deutschen Bourgeoisie noch nicht gelungen ist, sich neue äußere Absatzmärkte zu erobert; denn die steigende Aktioisierung der Handelsbilanz ist erreicht durch die Zusammenziehung der Einfuhr und nicht durch die Vergrößerung der Ausfuhr.

Die Ausfuhr zeigt vielmehr gegenüber den Vormonat kein Steigen. Da auch der Innenmarkt bei der kapitalistischen Einkommensverteilung seine Grenzen nicht ausgedehnt hat, lautet die Kritik noch wie vor auf dem Proletariat. Die Trostgründe und Hoffnungen, der Bourgeoisie bleiben sanfter Jauder. Angesichts der Abfahrtsrie wird die Produktion weiter eingeschränkt, wie folgende Meldungen zeigen:

**Niederschlesischer Steinkohlenbergbau.**  
Die Förderung im niederschlesischen Steinkohlenbergbau betrug täglich im Februar 18866 Tonnen, im März 17064 Tonnen. Ueber die Einlegung zahlreicher Fehlerschichten und Entlassung von Arbeitern wurde bereits von uns berichtet. Die Kohlerzeugung ging in Niederschlesien ebenfalls zurück.

**Arbeiterentlassungen in der obereschlesischen Kohlenindustrie.**  
Die um Groß-Strehlitz gelagerte obereschlesische Kalkindustrie unternimmt wegen der Abfahrtsrie zahlreich Arbeiterentlassungen.

**Rohisenproduktion in Westoberschlesien.**  
Da das Rohisen das grundlegende und wichtigste Material der Industrie darstellt, wird seine Erzeugung und sein Verbrauch als besonders symptomatisch für den Konjunkturstand angesehen. Jede Zunahme der Rohisenproduktion signalisiert meist eine aufsteigende Konjunktur, während bei einem Fall der Rohisenproduktion die Wirtschaft sich auf einem absteigenden Wege ihrer Entwicklung befindet. Die Rohisenproduktion ist nur in Westoberschlesien im Monat März weiter zurückgegangen, was bei der Verringerung der im Betrieb befindlichen Hochofen auch kein Wunder ist. Die Rohisenproduktion beträgt im März 15784 Tonnen. Mit dem Vorjahre verglichen, hat sich die Rohisenproduktion also auf die Hälfte verringert!

Von den in Westoberschlesien vorhandenen 15 Hochofen stehen augenblicklich vier im Dienst. Bei den Abfahrtsrie wird von dem Anblauen der anderen Hochofen Abstand genommen.

**Hochofenstilllegung in Ostoberschlesien.**  
Wegen Abfahrtsrie hat die Falohütte ihren Dolomitensteinbruch bei Trodenberg stillgelegt. Nachdem von den vier Hochofen

zwei der Falohütte zwei bereits ausgeblaut sind, wird Anfang Mai auch der dritte Ofen außer Betrieb gestellt, wobei 130 Arbeiter entlassen werden. Der Produktionsumfang des letzten Ofens wird auf die Hälfte herabgesetzt.

## Hauptversammlung von Georg v. Giesche's Erben in Breslau

In Breslau fand eine nichtöffentliche außerordentliche Hauptversammlung der Berggewerkschaft Georg v. Giesche's Erben statt. Vorkünftig wird nur bekannt gegeben, daß von den hochfidele und patriotischen Teilhabern der Firma der Bericht des Repräsentantenkollegiums über die Verhandlungen mit Harriman und dem preussischen Staat gebilligt wurde. Dem Repräsentantenkollegium wurden ausgedehnte Vollmachten für die Verhandlungen erteilt, die mit Preußen und Harriman geführt werden sollen.

Die Kreditverhandlungen Giesche's mit dem preussischen Staat schweben noch.

## Kleinere Wirtschaftsnachrichten

**Bürgerliches Brauhaus Breslau.** In der Generalversammlung wurde beschlossen, 20 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Während am Ausschüttungsstichtag allein 18420 Mark bezahlt wurden, wurde dem Wohlfahrtsfonds für Betriebsangehörige nur ein Betrag von 8000 Mark zugewiesen. Ein Antrag auf Austritt der Gesellschaft aus dem Mittelschlesischen Brauerverband wurde dem Vorstand und Ausschüttungsrat überwiegen. — Nichts, wie wir sind, sprechen wir Herrn R a g z zu dieser Dividende unteren herzlichsten Glückwünsche aus. Bei 20 Prozent lassen sich dem Kapitalismus immerhin auch einige vorteilhafte Dinge abgeminnen. Und: Ubi bene, ibi patria. (Wo ist mein Futter erhalten, da ist mein Vaterland.)

Die preussischen Sparkassen Ende März. Die Spareinlagen bei den preussischen Sparkassen beliefen sich Ende März auf 1357,5 Mill. Rm. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das eine Zunahme um 52,6 Mill. Rm. — Die jährliche Entwicklung der Sparkassen ist also trotz Senkung der Zinssätze im März noch nicht unterbrochen worden. Die Einzahlungen betragen 210,3, die Auszahlungen 147,7 Mill. Rm. Die Eingänge betragen 1496,6 die Ausgänge 1485,7 Mill. Rm. — Die Steigerung der Sparkasseneinlagen beruht nicht auf dem zunehmenden Wohlstand der Massen, wie das Reichsbankler Luther vor einigen Tagen dargestellt hat, sondern auf der herzhafte Geldfülle. Da das Geld Kapital nicht in produktives Kapital verwandelt werden kann, wird es in seiner Geldform bei Banken und Sparkassen deponiert.

# Hinter geweihten Mauern

Von Vater Veridicus.  
Aus den Papieren eines Klostergeistlichen.

4) Gottlob, daß die Osterzeit naht. Da gibt es doch etwas zu tun. In Scharen kommen die Leute zur Beichte und brüten ihre sündigen Seelen über uns aus. Die Kirche wird kaum leer, die Paters heulen über die ungewohnte Arbeitslast. Den ganzen Tag im Beichtstuhl sitzen — wie lästig! Nur Cleophas geht lächelnd und händeringend herum. Er braucht sich nicht anzustrengen, ihm ist ja Beichtstühle unterlagt wie das Predigen.  
Ich nehme den andern ab, was ich kann. Ich bin so froh, den toten, mühen Stunden dadurch zu entziehen, armen Seelen Trost spenden, Gebete aufzurufen, Angehörigen von der Liebe Gottes sprechen — gibt es für den Priester eine schönere Aufgabe? Und ich bin ja Priester geworden aus Beruf. Niemand hat mich gezwungen noch überredet dazu.  
Freilich... manche Kirchen sind von außen schön und würdig, während sie innen mühsam, trostlos und leer erscheinen...  
Und seit ich hier im Kloster lebe...  
Nein, ich will nicht klagen! Gott weiß, was er uns auferlegt, seine Hand, die stürzt, kann auch wieder erheben!

Ich wandere herum wie im Traum. Aus meiner Zelle treibt es mich hinaus und hin durch die weitausläufigen Gänge, aus den Gängen wieder zurück in meine Zelle...  
Acht Stunden bin ich heute im Beichtstuhl gesessen, aber gehört habe ich nur eine Beichte. Gott wird mir die Sünde verzeihen...  
Schon als sie neben mir auf die Stufen des Beichtstuhles niedersaß, durchdrang mich ein seltsamer Schauer. Durch das Gitter sah ich ihr weißes Gesicht leuchten wie Blätter einer weißen Rose. Die Sonne zitterte über ihrem Haar. Das in goldenen Reflexen schimmerte. Ihre dunklen Augen waren mit einem sanften traurigen Ausdruck auf mich gerichtet...  
Wie gleicht sie dem Bilde der Jungfrau Maria, das drüben in der Kapelle hängt! Ihre Stimme ist wie das Saufen des Windes auf blühenden Abendweiden, und jeder Gedanke eine Blume, die Gottes Atem belebt. Wozu kam sie zur Beichte? Sie leidet, weil sie einsam ist. Sie trauert, weil sie froh sein möchte. Sie sehnt sich nach einer Seele, die sie versteht und liebt, weil ihre tote Mutter sie verstand und liebte.  
Seufzend barg ich mein Gesicht in den Händen. Ich zögerte sie loszusprechen... Denn wenn ich das absolute Ich ausspreche, dann wird sie fortgehen, und in mir ruft alles: bleib! bleib!...

Plötzlich meinte sie. Sie ist verzweifelt, daß ich ihre Sünden so groß finde, daß ich sie nicht einmal losspreche. Armes Kind! Ich fühle das Leben ihres jungen Leibes durch das hölzerne Gitter, ich möchte sie trösten, aber ich bringe kein Wort heraus... Mit zitternder Hand segne ich sie und flüstere: „Absolve te.“ Sie sieht mich fragend an... welche Buße werde ich ihr auferlegen? Ich schüttle den Kopf: keine. Da gleitet ein dankbares Lächeln wie Sonnenchein über ihr Antlitz, sie erhebt sich, sie tritt vorne an den Beichtstuhl hin und nimmt meine Hand. Ehe ich es hindern kann, zieht sie dieselbe an ihre Lippen...  
Dann geht sie. Ich aber sehe und starre ihr nach wie verzaubert.  
Andere kommen zur Beichte. Mühselige und Beladene, Kinder und Greise, und ihre Leiden und ihre Sünden ziehen an mir vorüber... ich höre sie, wie im Traum, und spreche sie los wie im Traum.  
Dann denke ich immer wieder an die eine, die sich sündig hält, weil ihre Seele nach Liebe dürstet. Ich wie bald wird ich kommen, ihren Durst stillen und das Heiligum ihrer Seele zerretzen.  
Konnte ich sie küßeln danor! Aber ich kann es nicht. Schon daß ich soviel an sie denke ist Sünde...  
\*  
Heute, am Karfreitag, ist es stets sehr still im Kloster. Jeder hält sich, soweit ihn der Ritendienst nicht in Anspruch nimmt, in seiner Zelle auf. Ich war eben im Begriff, mich auch für kurze Zeit zurückziehen, als mich der Portier ersuchte, für einen Moment ins Sprechzimmer zu treten, wo eine alte Frau mich zu sprechen begehrte.  
„Wozu?“ fragte ich erlaunt.  
„Oh, sie sagte nur, einen der hochwürdigen Herren wolle sie sprechen, und da Sie eben vorüberkamen, Vater Liberatus...“  
Es ist gut. Ich komme...  
Ein altes Mütterchen stand demütig im Sprechzimmer. Als ich sie fragte, was sie wollte, brach sie zuerst in Tränen aus. Nachdem sie sich halbwegs beruhigt hatte, erzählte ich folgendes. Sie war eine Witwe, deren Sohn als Matrose meist auf fernem Meeren herumsegelt. Jeder Aufbruch macht die arme Mutter hier erbeben, denn sie weiß wohl, daß er draußen über dem Ozean zum Sturme werden kann. Und da sie ein besonderes Vertrauen zur schmerzhaften Mutter Maria befaß, hatte sie beschloßen, dieser einen silbernen Mantel zu weihen, damit sie ihn den Söhnen behüte.  
Drei Jahre hatte sie Tag und Nacht gearbeitet, um eine möglichst große Sparsumme zusammenzubringen. Dann hätte sie die dreihundert Gulden einem Wächter unseres Klosters gegeben mit der Bitte, der schmerzhaften Mutter Maria den Mantel dafür zu besorgen.  
Das war nun ein Jahr her und die Gottesmutter hatte noch immer keinen Mantel! Oft und oft hatte sie den geistlichen Herrn gemahnt, aber immer wies er sie ungeduldig ab. Es werde schon geschehen... sie solle ihn nur in Ruhe lassen...

Inzwischen waren die Nachrichten von ihrem Sohn plötzlich ausgeblieben. Sie fürchte, die Mutter Maria sei erzmüht, daß sie ihr Gebührens nicht erfüllt habe, darum hätte sie sich endlich ein Herz gefaßt und sei her ins Kloster gekommen, um nachzufragen...  
„Ja, aber wie heißt der geistliche Herr, dem Sie die Summe übergeben?“  
„Das weiß ich eben nicht! Er ist groß und stark, mit freundlichen Augen und lächelt immer...“  
Dann wird es Vater Cleophas sein — ich werde mit ihm sprechen. Hat er Ihnen eine Bekätigung über den Empfang des Geldes gegeben?“  
„Nein. Wie hätte ich auch an so etwas denken sollen? Bei einem geistlichen Herrn...“  
Sie haben recht. Gehen Sie nur getrost nach Hause, ich werde die Sache in Ordnung bringen. Vater Cleophas hat es wahrscheinlich aus Bequemlichkeit aufgehoben und dann darauf vergessen...  
Sie bedankte sich vielmals und ging. Ich eilte die Treppe hinauf. Eine Viertelstunde noch, dann hieß es zu Tisch gehen. Viele Viertelstunde wollte ich benutzen, um Vater Vitalis aufzusuchen. Er hatte sich krank gemeldet und war schon gestern weder bei Tisch erschienen, noch bei den Lamentationen am Chor.  
Als ich das zweite Stodwerk erreichte, glitt ich ein halbwegsiger Knabe an mir vorüber, der einen Roth trug. Ich fragte, was er hier zu schaffen habe, aber er eilte, ohne zu antworten, wie gejagt vorwärts, und ich konnte ihm nicht folgen, da mich ein Vaidenbruder mit einer Frage aufhielt.  
Fünf Minuten später klopfte ich an die Tür von Vater Vitalis' Zimmer. Keine Antwort. Ich klopfte noch einmal — drinnen blieb alles still. Nun fürchtete ich, daß es Vitalis vielleicht schlecht gehen möchte, und da unsere Türen vorchriftsmäßig unverriegelt bleiben müssen, öffnete ich ähnungslos.  
Welcher Anblick bot sich mir!  
Der „franke“ Vitalis lag am Sofa, vor sich eine mächtige Schinkenleule und eine Flasche Wein, während der Knabe, der früher Reizhaus vor mir genommen hatte, eben noch weitere Stärkungen aus seinem Korbe packte.  
Sprachlos blieb ich unter der Tür stehen. Vitalis aber, der erst erschrocken zusammengezuckt war, sah sich rasch und lud mich mit einer lächelnden Handbewegung ein, näher zu treten.  
„Oh, Sie sind es nur, lieber Vater Liberatus — ich fürchtete schon, der gestrenge Herr Prior wolle sich nach meinem Befinden erkundigen. Zum Glück ist er nicht so gemüht! Aber was stehen Sie denn da, wie ein kleineres Götzenbild? Kommen Sie doch! Langen Sie zu! Wir haben alle drei genug. Diese Postlage und diese ewigen Lamentationen machen einen ja wirklich krank. Berta, hole dem hochwürdigen Vater Liberatus einen Stuhl...“  
Ich machte eine jähe Bewegung des Schreckens und starrte auf den Knaben.  
Es war ein Weiß in Knabenkleidern!  
(Fortsetzung folgt.)

# Aus Betrieb und Werkstatt

## Delegiertenwahl zum Verbandstag des DMB.

In der Nummer 18 der „Metallarbeiterzeitung“ gibt der Vorstand des DMB die Bestimmungen bekannt, wonach die Delegierten zum Verbandstag am 2.-7. August in Bremen zu wählen sind.

Die Wahl der Delegierten geschieht in Wahlabteilungen, und zwar so, daß unter Zugrundelegung von 48 Wochenbeiträgen pro Jahr für die Berechnung der Mitgliederzahl auf je 4000 Mitglieder ein Abgeordneter entfällt.

Der 47. Verwaltungskreis umfassen die Bezirke Breslau enthalten an Delegierten: Breslau 3; Bunzlau mit Freiburg, Hirschberg, Liegnitz, Malmitz, Neufals, Waldenburg 2; Görlitz mit Königshütte 1; Veitshen mit Gleiwitz, Grünberg, Hindenburg, Kokenau, Langenbielau, Niesitz, Schneidmühl, Striegau 1; Bernsdorf mit Bernstadt, Briga, Glash, Hlogau, Gnadenfrei, Habelschwerdt, Keula, Janer, Königshardt, Malapane, Reife, Neumarkt, Neurode, Nimpsch, Oels, Ohlau, Oppeln, Ostschlesien, Penzig, Primsenan, Rastdorf, Reichenbach, Reichenstein, Sarau, Strahlen, Trebnitz, Weikwalder. Es sind nicht mehr als zwei Kandidatenlisten zulässig. Die Liste der Minderheit muß von mindestens 10 Prozent der in der Versammlung anwesenden Mitglieder vertreten sein. Die beiden Kandidatenlisten gelten als gebunden. Von der obliegenden Liste gelten mit den an der Spitze stehenden Kandidaten, nach der Reihenfolge so viele Kollegen als gewählt, wie Vertreter in der Wahlabteilung zu wählen sind.

Die zur Aufstellung der Kandidaten einberufenden Versammlungen müssen den Mitgliedern durch Handzettel oder durch Ausschreibung in der Presse rechtzeitig und ausreichend bekannt gemacht werden. Erscheinen mehrere Arbeiterzeitungen am Orte, und soll die Ausschreibung der Versammlung in der Presse erfolgen, so hat sie in allen Arbeiterzeitungen zu erfolgen. Die Abtunmung ist geheim. Die Vorschläge müssen bis

spätestens den 22. Mai

in den Händen der zuständigen Bezirksleitung sein.

Die Wahl erfolgt am Sonntag, den 20. Juni

in der Zeit zwischen vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr. Die Wahllegitation hat in sachlicher, sozialer Form vor sich zu gehen. Verstöße gegen die vom Hauptverband bekanntgegebene Wahlordnung können zur Ungültigkeitserklärung der Wahl führen.

## Resultate von der Verbandstagswahl des Bergarbeiterverbandes

(Von unserem Gewerkschafts-Berichterstatter.)

Im Wahlbezirk 120 waren zur Verbandstagswahl des Bergarbeiterverbandes sechs Kandidaten aufgestellt. Es wurden in den Zahlstellen Waldenburg und Nieder-Alt- wasser folgende Resultate erzielt: Gerda (SPD.) 167, Wagner (KPD.) 138, Erdmann (SPD.) 124, Müller (SPD.) 157, Otto (SPD.) 162, Jahn (KPD.) 180 Stimmen. Drei keine Zahlstellen haben noch aus.

Im Wahlbezirk 121 waren 4 Kandidaten aufgestellt und in den Zahlstellen Ober-Altwasser, Sandberg und Seitendorf folgende Stimmen abgegeben: Kistner (SPD.) 200, Müller (SPD.) 171, Tenber (SPD.) 144, Maibaum (KPD.) 80 Stimmen. Drei Zahlstellen noch aus.

## Nationalisierungserfolge der Firma Kintel AG. in Landeshut, Abt. Weberei

(Von unserem Betriebsberichterstatler.)

Die Firma Kintel, welche durch ihre Antriebsmethoden in beiden Abteilungen, Spinnerei und Weberei, in den letzten Jahren keine Mittel gespart hat (wir erinnern an die Tätigkeit des Lehrers Ludwig und anderer nur zur Beobachtung angestellter Leute), um die Höchstleistung als solche zu erreichen, geht jetzt auf der ganzen Linie dazu über, die Früchte ihrer Bemühungen durch Lohnabzüge der Arbeiter zu erheben. Wenn wir vor wenigen Tagen über einen Lohnabzug von 2-3 Mark mündlich in der Spinnerei berichtet hatten (von der Belegschaft wird jetzt mitgeteilt, daß der Abzug noch weit höher ist), so werden jetzt aus der Weberei noch tollere Abzüge gemeldet. Seit Wiederbestehen eines Betriebsrates ist fast noch keine Sitzung vergangen, wo nicht zur Abwehr einer geplanten Verschlechterung Stellung genommen werden mußte. Mit 25 Prozent Abzug bei den breiten Stühlen fing es an, bald folgten Abzüge auf Nähmaschinen zu 40 Prozent und jetzt wird laut, daß Abzüge auf alle Artikel geplant sind. Die Lohnberechnung auf Grund der nach dem Kriege aufgestellten Grundtabellen mit Zuschlagstabellen ist fallengelassen worden; zugrunde gelegt wird die Leistung, die auf Grund unerhörter Antriebskraft erzielt worden ist. Der Tariflohn, welcher bei durchschnittlicher Leistung als Mindestlohn gedacht war, wird jetzt durch diese Methoden zum Höchstlohn gehoben für die Rigorosität der letzten Abzüge ist es, daß die Arbeiterschaft dieses Betriebes, welche in den zurückliegenden Jahren bei allen Bewegungen ziemlich passiv blieb, diesmal trotz aller Drohungen demonstrativ während der Verhandlungen des Betriebsrates

den Betrieb stilllegte.

Bei den Verhandlungen konnte eine Zuznahme der Röhren wegen angeblicher Konkurrenzgründen nicht erzielt werden, zugunsten wurde nur, daß jede Woche nachgeprüft werden soll, wer unter Laus bleibt und daß im Verlaufe der nächsten vier Wochen weitere Lohnkürzungen nicht vorgenommen werden dürfen. Die Firma Kintel, welche in den letzten Tagen ziemlich Auslandsaufträge erhalten hat, wird nun in der Lage sein, trotz der Konkurrenz auf Grund der gekürzten Löhne Stoff zu verdienen. Sie wird auf Grund der reichlichen Aufträge dazu übergehen, längere Arbeitszeit als 8 Stunden täglich von ihren Arbeitern zu verlangen; trotzdem der Arbeitsmarkt noch genug erwerbslose Weber zu verzeichnen hat. Wird die Arbeiterschaft auf Grund der letzten Erfahrungen eine Mehrarbeitszeit ablehnen und geschlossen die Wiedereinstellung der Entlassenen und Neueinstellungen fordern? Nur auf diesem Wege des engsten Zusammenstehens in der Organisation und

des engsten Zusammenstehens mit den erwerbslosen Kollegen wird es möglich sein, die noch längst nicht abgeschlossene Offensive der Firma abzuwehren.

## Die Eisenbahner als melkende Kuh

(Von unserem Betriebsberichterstatler.)

Unter dem 26. April erhielt die Eisenbahnbetriebskrankenkasse Breslau einen Telegrammbrief. Darin heißt es:

In der Ausschüttung vom 24. April 1926 sind vorbehaltlich der Genehmigung durch das Oberversicherungsamt folgende Beschlüsse gefaßt worden:

1. Erhebung eines Aufschlagsbetrages für Familienbeihilfe in Höhe von 14 v. H. des vollen Arbeitsverdienstes.

2. Das Krankengeld wird auf die Regelleistungen herabgesetzt, d. h. nur in Höhe von 50 v. H. des vollen Arbeitsverdienstes auf die Dauer von nur 26 Wochen gewährt.

3. Große und kleine Beihilfen für Mitglieder und Familienangehörige werden nur bis zum Betrag von 26 Mark von der Kasse übernommen (anstatt bisher 50 Mark). Der Zuschuß für Jahresschuld wird für die Mitglieder mit zwei Dritteln des Rechnungsbetrages bis zum Höchstbetrage von 25 Mark (anstatt bisher 50 Mark) übernommen. Der Zuschuß für Jahresschuld — künstliche Zähne — für Familienangehörige kommt in Wegfall. Die Kosten für Zahnbehandlung — Zahnziehen, Zahn- und Wurzelentfernung — werden nach wie vor für Mitglieder und Familienangehörige voll übernommen.

4. Familienangehörige erhalten keine freie Arznei, ausgenommen, wenn eine Krankenhausbehandlung stattfindet und wenn die Arznei zur Abwendung einer unmittelbaren Lebensgefahr erforderlich ist.

Dieser Telegrammbrief bedeutet eine Propagation der ohnehin bis aufs Äußerste ausgeplünderten Eisenbahner. Es wird Aufgabe aller Kollegen sein, durch Eintritt in die Gewerkschaften, durch aktive Beteiligung an der Gewerkschaftsarbeit, die Gewerkschaften zu stärken und die Führer zu zwingen, endlich eine offensive Haltung einzunehmen. Der Kassennormstand kennt nur eine Sparmaßnahme: Den Raubzug auf die Kassen der Krankenkassenglieder mit verstärkter Kraft führen. Bald wird es so weit sein, daß der Eisenbahner kein Herz am Leibe haben wird. Es ist unser schwer verdientes Geld, das wir den Kindern vom Tische nehmen. Deshalb fordern wir das Kontrollrecht dieser Versicherungsorganisationen durch die Gewerkschaften, sofortige Abberufung der hineingewählten Vertreter, wenn diese vertragen. Wir fordern von diesen Kollegen in jeder Mitgliederversammlung einen Bericht über ihre Tätigkeit.

## Faschisten und Christen in einer Front auf der Preußengrube in Mieschowitz

(Von unserem Betriebsberichterstatler.)

Im Reichsbanner sind vereinigt Sozialisten, Demokraten und Zentrumskräfte. Wie nun diese Zentrumskräfte bei Nichte bestehen anschauen, kann man an dem Beispiel der Betriebsratswahl auf der Preußengrube erkennen. Zur Wahl waren auf dieser Anlage drei Vorkämpfer eingeregnet: eine Liste der freien Gewerkschaften, eine Liste der polnischen Gewerkschaften und eine gemeinsame Liste der Christen und Berggemeinschaftler. Die freie Liste erhielt 1723 Stimmen oder 11 Sitze (vorige Wahl 1521); die polnische Liste erhielt 272 Stimmen oder 1 Sitz (gegen Vorjahr 1 Sitz weniger); die vereinigte faschistisch-christliche Liste 327 Stimmen oder 2 Sitze (gegen Vorjahr 1 Sitz weniger). Die freie Liste gewann also dieses Jahr zwei Sitze mehr. Diese Tatsache ist zugunsten der auffarenden Arbeit der Kommunisten über den Charakter des Zentrums, das in Oberfeldern gemeinsame Sache mit den Faschisten macht.

## Betriebsräte-Vollversammlung des Bergbaues Waldenburg

Hoffmann bremst. Elsner klagt. Das Syndikat diktiert. Die Rumpels hungern

(Von unserem Betriebsberichterstatler.)

Am 27. April fand endlich die Betriebsrätevollversammlung für den Bergbau statt. Vom Hauptvorstand war Schmidt anwesend. Bezirksleiter Hoffmann referierte über die Lage im niederschlesischen Bergbau, verwahrte sich gegen die persönlichen Angriffe eines sozialdemokratischen Berichterstatters in der „Arbeiterzeitung“ gegen seine Person und stellte die Frage der Kündigung der Lohnordnung sehr pessimistisch dar.

Die Diskussion wurde von nicht weniger als 10 Rednern ausgefüllt. Hier zeigte sich der angeammelte Zündstoff der letzten Monate. Es wurde geäußert: Das späte Einberufen der Konferenz, die inative Lohnverhältnis der Gewerkschaften und die Lohnordnung mit ihren so inhaltlichen Sagen. Schatz wurde Stellung genommen gegen das hiesige Unternehmertum und gegen die Preisinflation des Rohleinsyndikats. Dieses verlor 3. B. Giebereitols, der im Inlande mit 23 Mark für die Tonne angeboten wird, im Ausland mit 17 Mark. Von den einzelnen Betrieben wird er mit 34 Mark gehandelt. Durch solche Preisinflation wird der kleine Kohlen- und Koksverbraucher sich schwer hüten, seinen Bedarf im Inlande zu decken, sondern er kauft dort ein, wo er weniger überverteilt wird. Kamerad Elsner vom Rohleinsyndikat führte aus, daß dieses Jahre von sonst 133 Bezirken niederschlesischen Kohles und Kohle sich nur einer bewegen ließ, Bestellungen aufzugeben. Kamerad Elsner muß mit seiner Untertanenerposition im Syndikat Schluss machen. Wir fordern Elsner auf, Bezirge über seine Tätigkeit in den Betriebsrätevollversammlungen zu geben. Er darf keine eigene Politik im Syndikat machen und muß sich auf die Gewerkschaftsorganisation stützen, um dort ein Machtfaktor zu werden.

Verlangt wurde ferner die Kündigung des Ueberarbeitsabkommens, zentrale Lohnverhandlungen, Schaffung von besseren Arbeitsbedingungen, Ausbau der Wassertrassen, um die hohen Frachten herabzubringen. Bessere technische Ausgestaltung der Betriebe wurde ebenfalls gefordert. Gutgeheißen wurde ferner der

Vertrag mit England, der bei notwendigem Ausbau bei beiden Ländern Erleichterung in wirtschaftlicher Beziehung zu schaffen imstande ist, vorausgesetzt, daß die Arbeiterschaft auch aktiv hinter dem Vertrag steht und Kontrastierung der deutschen Regierung gegen die Auslegung des Vertrages zugunsten der imperialistischen Westmächte unterbindet.

Kamerad Hoffmann empfahl, vorläufig von einer Kündigung der Lohnordnung abzusehen, dem von Unternehmenseite eine Kündigung des Manteltarifes folgen würde. Kamerad Schmidt vom Hauptvorstand mußte sich rechtfertigen wegen seiner Stellung zum Dawesabkommen und der 800-Millionen-Anleihe, für die er in einer Betriebsrätekonferenz zur damaligen Zeit eintrat. Es gelang ihm sehr schlecht.

Die Abstimmung, ob die Lohnordnung gekündigt werden soll oder nicht, ergab 28 Stimmen für ja und 80 Stimmen für nein. Mitbin bleibt der Wirtschaften von Lohnordnung weiterbestehen.

Bei den Wahlen in die Bezirkskommission wurde die alte Kommission wiedergewählt. In den Gruppenrat wurden Sönitz und Müller hineingewählt. Hoffmann gab noch bekannt, daß zum Freitag Verhandlungen mit den Unternehmern stattfinden.

Ohne ein positives Ergebnis ging die Konferenz auseinander. In jeder Versammlung malt Hoffmann die Lage so, daß man spürt, wie bei den Kollegen eine Gänsehaut nach der anderen über den Rücken rutscht. Die Kollegen lassen sich leider von der Stimmung des Bezirksleiters Hoffmann leiten und stimmen dementsprechend ab. Hoffmann ist eben Westmilitär vom reinsten Wasser. Schmidt half ihm und stimmte ihm zu. Die Abstimmung ergab ja auch, daß alles in Butter ist. „Was geht uns der Kampf der englischen Kollegen an? Bei uns geht eben nicht, den Kampf zentral zu führen“. Das war das A und O der Strategien.

## Wie leben und arbeiten die russischen Bergarbeiter?

Kauft für 10 Pfennige die sieben erschienenen Brochüre, die Euch über die Lage der russischen Bergarbeiter unterrichtet. Zu beziehen durch jeden Kommunisten und durch die Buchhandlungen: Breslau 10, Trebniker Straße 50; Waldenburg, Cohnstraße 6 bei F. Franz, und Gleiwitz, Pfaffenstraße 8/10.

## Der 1. Mai in Freiburg im Zeichen der Einheit

(Von unserem Gewerkschafts-Berichterstatter.)

Die Maidemonstration wurde in Freiburg vom Gewerkschaftsrat durchgeföhrt. Die Musik sollten das Reichsbanner und die roten Frontkämpfer stellen. Die Frontkämpfer sagten zu. Die Spielleute vom Reichsbanner wollten ebenfalls spielen, doch wurde es ihnen von der Leitung verboten. Der einmütige Protest der Reichsbannerkameraden hatte zur Folge, daß die Leitung ihnen das Mitspielen gnädigst gestattete unter der Bedingung, daß der RFB nicht in Uniform erscheint. Die roten Frontkämpfer lehnten dieses Ansinnen ab.

Am 1. Mai spielte die Kapelle der roten Frontkämpfer zum Weiden. Auch das Reichsbanner — in Zivil — war erschienen, als es die rote Frontkämpferkapelle sah, trugen die schwarz-rot-goldenen Kameraden ihre Instrumente stillschweigend nach Hause.

Bei der Nachmittagsdemonstration verlangte die Reichsbannerkapelle den sofortigen Abtritt der RFB-Kapelle. Dieses Ansinnen wurde am geschlossenen Willen der Demonstranten ab. Unter Vorantritt der roten Kapelle bewegte sich der imposante Zug durch die Stadt. Genosse Krause hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. Der 1. Mai 1926 ist in Freiburg als Kampftag nur unter roten Fahnen begangen worden.

## Der Bogen spannt sich auch an der Gleiwitzer Grube

(Von unserem Betriebsberichterstatler.)

Unerhörte Vorfälle ereignen sich auf der Gleiwitzer Grube. Am 26. April ging die Grubenverwaltung dazu über, entgegen den bergpolizeilichen Gesetzen den Bergleuten statt 30 Minuten nur noch 20 Minuten Einfahrt zu gestatten und das noch abteilungsweise. Also wenn ein Prolet schon um 5 Uhr zur Schicht kommt, so muß er gefaßt sein, daß er, wenn nicht zufällig seine Abteilung herunterfährt, nach Ablauf der 20 Minuten nach Hause gehen muß. Doch der Prolet, der so niedergedrückt ist, wehrt sich gegen diese Schikanen. Vor einigen Tagen fuhr nur zweieinhalb Förderkörbe herunter, die übrigen mußten nach Hause gehen; 170-190 Mann mußten feiern. Zur Frühschicht liegen sich das die Proleten nicht bieten und nur ein kleiner Teil hatte gearbeitet. Die Nachmittagschicht wurde schon anders erfährt, und zwar, weil zur Frühschicht bald ein Obersteiger in den Schacht geworfen worden wäre, so machte die Direktion folgendes: Sie ließ Barrikaden aus Stempelholz und Rosten bauen, damit die Proleten einzeln durchgehen sollten, ohne was zu sagen. Falls einer sein Recht verlangen wollte, wäre er sofort mit dem Knüttel über den Rücken gehauen worden. Auch mußte jede Abteilung gefondert gehen, doch die Gebuld riß und die Proleten haben die Barrikaden auseinander geschmissen und gingen nach Hause. Darauf hat die Direktion einen Anschlag anbringen lassen mit dem Worte laut: „Wenn sich die Abteilungen den Anordnungen nicht fügen, ist die Direktion gezwungen, den Betrieb stillzulegen.“

Armenfürsorge und Reichsgesundheitswoche

Die Wohlfahrtskommission schreibt uns: In der nächsten Woche beginnt auch in Breslau die große...

Die Lösung der Verkehrsfrage am Königsplatz

wird, wie uns der Magistrat mitteilt, im Hinblick auf die bevorstehende landwirtschaftliche Ausstellung, die einen starken Verkehrsstrom aus dem Stadtbinnen nach dem Westen der Stadt...

Die getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsregelung am Königsplatz sollen beschleunigt durchgeführt werden...

Ein arbeiterfreundlicher Fleischermeister

Herr Martin Seeliger, Inhaber des Fleischerstandes Schanz in der Markthalle am Ritterplatz. Wie uns mitgeteilt wird, rief Herr Seeliger, als ein Arbeiter am Ritterplatz eine rote Fahne hielt: „Seht euch bloß den Idioten an!“

Das Schulgeld

Der Magistrat teilt mit: Vom 1. Mai 1926 ab beträgt das Schulgeld an den höheren und Mittelschulen im Schuljahre 1926 monatlich (in Mark):

Brutale Behandlung im Justizhaus Striegan

Uns wird mitgeteilt: Im Justizhaus Striegan sitzt ein Heinrich Pelzer, der ein aus dem Rapp-Pulsch verwundetes Bein hat. Durch die jahrelange falsche Behandlung verschlimmerte sich das Bein immer mehr.

Was ist nur die Antwort? „Machen Sie nicht per Notem Strafe zu...“

Eine Provolation des Stahlhelms

Gestern abend nach 9 Uhr marschierten etwa 100 Mann Stahlhelmer, von der Ohlauer Straße kommend, mit Musik durch die Arbeiterviertel des Ostlauer Tor.

Weltbühne. Galer Nr. 13. Einem Droschkentischer wird eines abends ein Kind in den Wagen gelegt. Er befällt es. Das Kind stirbt, ein Mädchen, wächst heran, hat seinen Liebsten...

Der Elementarkursus findet am Mittwoch, abends 7,30 Uhr, im bekannten Lokal statt.

Dels. Maifeier. Ein Arbeiter schreibt uns: Bei der Parteiverhältnissen entsprechend — zahlreicher Beteiligung fand die Maibenediktion durch einen Umzug nach dem Ring statt.

Arbeitersport

Internationale Arbeiter-Filme und Esperanto

Alle Mitglieder der I.A.S. werden um Verbreitung folgender Zeilen gebeten: Jede Sektion der I.A.S. und Einzelmitglieder! Schreibt in Esperanto...

Erste Radio-Übertragung von Berlin und London nach Moskau

Am 22. März d. J. machte die Radio-Station R.G.S.P. (Moskauer Government-Gesellschaft von Berufs-Verbänden) ein erstes Experiment von Überleitungen ausländischer Radiostationen...

Breslau. F. S. B. 1 gegen Wader 1. Zu dem gestern gemeldeten Resultat wird uns berichtet: Im fälligen Verbandsspiel trafen sich beide Gegner im Eigenparl.

Die Ausgrenzung zum Rinder-Strassenlauf am 13. Mai (Simmelfahrtstag). Bisher sind nur zwei Melbungen eingelaufen. Bei jeder Melbung sind zehn zuverlässige Ordner...

Arbeitsrat. Es treten sich im Stadtsaal am 20. April... Die Arbeiter, aber bürgerlicher Nachbater, werden die... Die Arbeiter, aber bürgerlicher Nachbater, werden die...

Briefkasten

Landeshut. R. S. Bitte Berichte kürzer schreiben. Obir-Hermendorf. J. M. Bitte die an Dich abgegebenen Berichte in Zukunft sofort an die Redaktion einbringen...

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen: Zellengr. Nord 2. Mittwoch Funktionärversammlung bei E. Melz, Meißergasse Ecke Tainengasse. Zellengruppe Süd 1, 2, 3. Freitag 7,30 Uhr Bohrauer Str. 36 Versammlung.

Mittwoch, 5. Mai. 4.30: Funkkapelle. Urbach: Friedensgladen, March. — Mener-Helmund: Ballgastgeber. — Jackson: Fanfilaration. — Strauß: Walzer aus „Der lustige Krieg“.

Freitag, 7. Mai. 4.30: Funkkapelle. Wallace: Kartmann, Duo. — Zimmer: Matheu-Suite. — Dichtl: Waldenblüten.

Sonntag, 8. Mai. 3.50: Stunde mit Bäckern. 4.30: Moskowitz-Singende. Moskowitz: Aus aller Herren Länder. — Singende: Cavotte. — Moskowitz: Pres de berezen, Polaguna.

Rundfunk-Material: besondres Kristall Funk-Horn mit 200 MHz. Extra 1,50 MHz. Besondere Funk-Horn 2,25 MHz. Komplette Anlage mit Teilzahlungen Material.

Funkhörer und Basler! Wenn Sie Bedarf haben an Rundfunkgeräten, Einzelteilen, Hörern, Röhren, Bauelementen, können Sie sich da, wo Ihnen die beste Gewähr für Qualität und sachgemäße Bedienung geboten wird.



**26. April, abends 8 Uhr.** Ein Arbeiter spricht aus: Am Dienstag, den 26. April, abends 8 Uhr, hatten die bürgerlichen Gemeindevorsteher unter Vorsitz des Herrn Kurt Arnade, die bürgerliche Wählerchaft zu einer sehr wichtigen Besprechung nach der „Stadt Brunn“ zu sammelt. Herr Kurt Arnade eröffnete um 8 Uhr die Versammlung. Es hatten sich ungefähr 130-150 solcher Spielbürger eingefunden. Herr Arnade fiel sofort mit der Rede ins Haus und gab den Versammelten bekannt, daß es sich um die Gründung eines bürgerlichen Wahlvereins handele, welcher den Gegenstand der sozialdemokratischen Wahlvereine darstellen soll. Vor dieser Bekanntgabe erklärte der Referent, daß zu dieser Versammlung nur die von ihm Ausgewählten und durch Karte Benachrichtigten Zutritt haben. Sollten sich Anderwählende darunter befinden, die der Sozialdemokratischen oder gar der Kommunistischen Partei angehören, so möchten doch diese den Saal verlassen. (Und siehe da, es war ein seltsames Schauspiel!) Nachdem nun Herr Kurt Arnade den Zweck dieser Versammlung näher erklärt hatte und einige derbe Schläge gegen den Gemeindevorsteher und die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher losgelassen hatte, ging man nun zur Vollbringung des Zweckes. Man schritt zur Wahl des Vorstandes welcher sich zum Teil aus Stahlhelmläutern zusammensetzt. Eingetragen zu dieser Organisation hatten sich ungefähr 119 Mitglieder. Die nachherige Besetzung der Statuten konnte man wahrnehmen, daß der Jahresbeitrag 10 Pf. betrage. Man wollte finanziell die Mitglieder nicht zu sehr schöpfen. (1) Am Schluß der Versammlung ließ man, da der Beitrag so gering war, noch eine Zettelversammlung in Gestalt einer Zettelversammlung veranstalten. Nach getaner Arbeit schenkte Herr Arnade, aber sein ganzes Gesicht, rief sich die Hände und dachte bei sich, dieser Sammelfang der Dummen ist ja wieder einmal tadellos geglückt. Also, Arbeiter von Woyze, habt die Augen offen und laßt euch eure die Bretterbohle vom Kopf entfernen. Laßt Euch nicht von einem Herrn Fabrikbesitzer Arnade einladen...

Die Reichsgesundheitswoche der Stadt Görlitz fand am vorigen Mittwoch ihr Ende. Wie zu Beginn fielen auch diesmal Leibesübungen den Abend im großen Saale der Stadthalle aus. Diesmal waren es Schüler und Schülerinnen der Görlitzer Schulen, die dem großen Publikum ihre turnerischen Fähigkeiten zeigten. Der Saal war wieder überfüllt. Der gesundheitliche Wert der Leibesübungen steht auch für uns außer Frage. Die heutige Not der arbeitenden Bevölkerung, hilflos beleuchtet durch die vielen Selbstmorde in letzter Zeit, weist auf die Tatsache hin, daß die Leibesübungen vieler Pro-

leben in „Altenheimen an der Ostküste“ bestehen. Das ist grimmig, proletarischer Dummheit, bei dem er aber nicht sein Bewenden haben darf, die Arbeitslosigkeit geboren zu sein ist seine Schande. Über Millionen als Geldbesitzerhandlung hinnehmen, ist unwürdig eines Kolonnenwärters.

Ueber Folgen der Reichswehr sprach eine Frau Dr. H. in der Hand der Statistik Halberstadt die die Zunahme der Geschlechtskrankheiten. Seit 1919 haben wir einen Zugang von mindestens einer halben Million Geschlechtskrankheiten zu verzeichnen. Nebenbei trat nur für Milderung des Schandparagrafen (218) ein. Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit, die Ursachen der Abtreibung, wünscht sie behoben. Die heutige Gesellschaft hat ungeheure Summen für Medizininstrumente, aber nur sehr wenig für die Volksgesundheit abgibt. Beweis: der steigende Etat der Reichswehr und der Kirche.

Der Hennerdorfer Mühlenbrand. Das Schwurgericht hat den Mühlenbesitzer Jaffe, der beschuldigt war, seine eigene Mühle angezündet zu haben, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Mühle war auf 1020 000 RM. versichert. Es ist bedauerlich, daß die Gerichte nicht ebenso vorsichtig sind, wenn es sich um proletarische Kämpfer handelt. Max Hoels ist auf die Aussage einer Frau, die ihre Angaben widerrufen hat, verurteilt worden. Alle Anklagen um ein Wiederaufnahmeverfahren waren bisher ohne Erfolg.

Sonntagsradsfahrern 3. und 4. Klasse nach Baugen, Löbau und Reichenbach O. werden jetzt auch in Schlauroth ausgegeben. (Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau.)

Ein regelmäßiger Luftverkehr Breslau-Görlitz-Dresden ist eingerichtet worden. Die Strecke Görlitz-Dresden kostet pro Person 20 Mark, Görlitz-Breslau 25 Mark, bei 10 Kilogramm Freigeud. Das ist vorläufig noch zu teuer für uns Proletarier. Wir müssen wohl noch einige Jahre warten, ehe wir uns einen Flug leisten können.

Das Görlitzer Weltpanorama, Marienplatz 3, fährt diese Woche seine Besucher nach dem Süden. Eine wundervolle Reise von Mal-land aus an den oberitalienischen Seen vorbei bis zum Gardasee zieht an den Augen des Beschauers vorüber, unaussprechlichen Eindruck hinterlassend.

**Samstagsausgabe ab 2. Mai**

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau stellt mit Co wird besonders darauf hingewiesen, daß die nachstehenden, im Auswahng- und Zeitfahrplan bezeichneten Sonntagszüge für den Auswahngverkehr bereits ab 2. Mai regelmäßig verkehren:

734/731 Breslau Hbg. ab 6.00 — Jalesbühnenstraße—Breslau Hbg. an 11.13 abends; 1461/1460 Bieleberg ab 8.35 vorm. — Schmieberg—Bieleberg an 8.30 abends; 784/783 Bieleberg ab 9.04 abends — Görlitz—Bieleberg an 12.10 nachts; 1826/1825 Lauban ab 10.08 abends — Rohlshütten—Lauban an 11.59 abends; 513/514 Breslau Hbg. ab 6.30 früh — Mittelwalde—Breslau Hbg. an 10.33 abends; 1041/1052 Glatz Hbg. ab 7.55 früh — Rudowa—Glatz—Glatz Hbg. an 8.21 abends; 1001/1010 Glatz Hbg. ab 8.05 früh — Rudowa—Glatz—Glatz Hbg. an 8.10 abends; 538/525 Beuthen—Netze—Camenz—Glatz an 9.00 vorm. und zurück ab 8.40 abends mit Anschluß nach und von Ziegenhals und Duppeln; 1073/1108 Breslau Hbg. ab 5.41 früh — Ghar-Loftenbrunn—Breslau Hbg. an 10.19 abends; Vorgug 345, Vorgug 356 Breslau Odbertorf. ab 3.05 nachm. — Deis—Breslau Odbertorf an 8.11 abends; 1337/1338 Breslau Hbg. ab 1.11 nachm. — Trebnitz—Breslau Hbg. an 9.37 abends; 652/Vorgug 653 Breslau Hbg. ab 1.50 nachm. — Wohlau—Breslau Hbg. an 8.22 abends; 719 Trachenberg ab 9.15 abends — Breslau Hbg. an 10.58 abends, anstatt Zug 727 Odbertorf ab 7.20 abends — Breslau Hbg. an 8.08 abends.

**Aus der Geschäftswelt**

Görlitz, Der Kfz.-Kamerad Teufel hat auf dem Wochenmarkt Elisabethplatz den Marktstand der Frau Sämisch-Penzig aufgefauft und bringt frisches Speisefleisch zum Verkauf. Mitglieder der SPD. und Leser der „Arbeiter-Zeitung“ erhalten bei Vorzeigung der letzten Zeitungsausgabe 20 Pfennige Rabatt, also ein Viertelliter für 35 Pf. Der Erlös vom Verkauf fließt den Erwerbslosen zu.

**Gaststätte Liebichshöhe**  
empfehlen seine Lokalitäten

**Schauspielhaus**  
Breslau Operettenbühne  
Telephon Stephan 37 460  
Täglich 8 Uhr:  
**Lene, Lotte, Liese**

**Stadt-Theater**  
Breslau  
Telephon Ring 1254 u. 6815  
Spielplan vom 3. Mai bis 9. Mai  
Montag, abends 7 Uhr  
Gastspiel **Mafalda Salvini**  
von der Berliner Staatsoper  
Mafalda  
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr  
Der **Carneval in Rom**  
Mittwoch, abends 7 Uhr  
17. Vorstellung im Abonnement  
Der **Reisende**  
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr  
Gastspiel **Kammersänger**  
**Ves Slegat**  
von der Wiener Staatsoper  
Dithello  
Freitag, abends 7 1/2 Uhr  
Das **Lied der Nacht**  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr  
Die **Bohème**  
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr  
Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen  
Die **lustigen Weiber von Windsor**  
Sonntag, abends 8 Uhr  
**Zieland**

Das helle 4-Pfd.-Brot 50 Pf.  
3 Semmeln 10 Pf.  
volles Gewicht  
und die billigen  
**Lebensmittel**  
nur bei

**Friedr. Obermeier, Breslau**  
Nubenstr. 92 (Pavillon)  
Lieferung auf Wunsch frei Haus

**Deutscher Baugewerksbund**  
Baugewerkschaft Waldenburg  
Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr  
in der Stadtrateret  
**Mitgliederversammlung.**

**Lobetheater**  
Gastspiel Josef Plaut  
Dithello  
Gastspiel Josef Plaut  
Pygmalion  
Gastspiel Werner Krauß  
Pygmalion  
Gastspiel Werner Krauß  
Dithello  
Spiel von Tod u. Liebe  
Der grüne Kalabu  
Spiel von Tod u. Liebe  
Der grüne Kalabu

**Liebich-Theater**  
Telephon: Stephan 34646  
Heute, sowie täglich 8 Uhr!  
Gastspiel des Wiener  
**Apollo-Theaters**  
mit  
der Operetten-  
Revue:  
**„Apollo? Nur Apollo!“**  
in der Wiener  
Original-Besetzung  
Keine erhöhten  
Eintrittspreise!  
Preise der Plätze:  
0.75 bis 5.50 RM.

**Junges Mädchen**  
welches Lust hat  
1. F. die Schnei-  
derei zu erlernen  
melde sich bei  
Neulwitz, Adalbertstr. 56

**Zickfelle**  
laufe zu höchsten  
Preisen  
**Heinrich**  
**Freudenberger**  
Kupferwühlstr. 54  
Eingang  
Lange Gollgasse 1  
Telephon Ohle 0148

**Kaufhaus J. Steinitz**  
Sossnitz  
**Allergrösst. Geschäftshaus am Platze**  
für  
Stoffe, Leinen, Gardinen, Trikotagen, Strumpfwaren  
Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen

**Challatheater**  
Zum ersten Male  
„Der Wissenswurm“  
„Der Wissenswurm“  
„Der Wissenswurm“  
„Der Wissenswurm“  
„Der Wissenswurm“  
„Der Wissenswurm“  
„Der Wissenswurm“  
„Der Wissenswurm“

**Freibantfleisch**  
wird an jedermann, solange der Vorrat reicht, verkauft. Montag, Dienstag und Donnerstag nachmittags von 2-5 Uhr  
Frankfurter Straße 110 (Stadt. Freibant)

**Besseres Logis**  
zu vermieten  
preiswert, sauber  
wöchentlich 8,00 Mark  
**Selbing, Belltafelstr. 15, II.**  
Direkt am Schießwerder  
Nähe Odbertor- u. Kleinbahnhof

**Sonns Nachf.**  
Breslau  
Friedr. Wilhelmstr. 17  
  
Kinderwagen  
Klapptwagen  
Korbmöbel  
Kinderbetten  
alle Reparaturen  
und Gefagteile  
Extra billig.

**Kaufhaus J. Steinitz**  
Sossnitz  
**Allergrösst. Geschäftshaus am Platze**  
für  
Stoffe, Leinen, Gardinen, Trikotagen, Strumpfwaren  
Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen

**Billiger Fleisch-Verkauf**  
Schweinefleisch 0,90-1,10  
Rindfleisch ob. Knochen 1,00-1,10  
Hammelfleisch 0,90-1,10  
Lungenfett (Deutsch.) Pfd. 1,00  
Ausgebr. Schweinefett Deutsch. 1,00  
Räucherspeck Pfd. 1,30  
Rauchfleisch Pfd. 1,20-1,30  
Kalbfleisch Pfd. 0,90-1,20  
Pökelfleisch Pfd. 1,00-1,10  
Knoblauchwurst Pfd. 0,70  
Palmische Pfund 0,80  
Leber- u. Preßwurst 1/4 Pfd. 0,20  
Pr. Bkonf Mettwurst u. Mortadella 0,30  
ff. Aufschnitt 1/4 0,40  
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Adolf Weiß**  
Fleischerei und Wurst-Fabrik  
Breslau, Moltkestr. 13  
Fernsprecher Ring 2669

**Achtung! Möbelverkäufer!**  
Direkt aus der Fabrik  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Schränke  
Bettstellen und Ausziehtische  
kaufen Sie bei  
**Paul Rogoll, Möbelfabrik**  
Breslau, Matthiasstr. 59  
Zahlungserleichterung!

**Kaufhaus J. Steinitz**  
Sossnitz  
**Allergrösst. Geschäftshaus am Platze**  
für  
Stoffe, Leinen, Gardinen, Trikotagen, Strumpfwaren  
Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen

**Sie**  
müssen kaufen  
Ihre Auswahl in  
wirklich preiswerten  
Qualitätsartikeln ist  
staunenswert  
Einige Beispiele:  
Wundervolle  
Frühjahrs-  
Mäntel  
8,50 14,50  
Schicke teinwollene  
Burberry-Mantel  
19,50  
Eia Posten  
Kostüme  
neueste Formen  
12,50 18,50  
Frühjahrs-  
Kleider  
entzückende Fassons  
renovoliene  
Popeline  
Wasch-  
seide  
8,50  
Ferner reizende  
Neuheiten  
für den veredeltsten  
Geschmack  
spottbillig  
Außerdem die bekannt  
große Auswahl in  
Lederol  
Gummimänteln  
Blusen, Röcken  
Pullovern  
Windjacken  
sowie:  
Trauerkleidung  
Spezialität  
Große Weiten  
**Aschner**  
Breslaus bekanntes  
Flacengemach  
Albrechtstr. 35  
I. und 2. Stock

**Fahrräder**  
Marke u. Spezial  
auch gegen Teil-  
zahlung  
kaufen Sie preiswert  
Breslau  
Neue Matthiasstr. 5  
bei Larisch  
Fahrrad-Handlung  
Frankämpermäntzen  
eigene Fabrikation  
stets großes Lager  
zu billigen Preisen  
En-gros E-detail  
Warenhaus H. Herzberg  
Zaborze

**Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotagen, Herrenartikel, Arbeiter-Bekleidung**  
kauft man am billigsten und gut bei  
**August Bochel**  
Gleiwitz, Klosterstraße 2 (gegenüber Rathaus)

**Niesky**  
**Bekleidungs-Geschäft**  
August Kurok  
Herren - Damen - Kinder  
Berufs - Bekleidung

**Fritz Modenschuh**  
Salamander-Schuhwaren  
Leder - Handlung

**J. A. Schütz**  
Lebensmittel - Geschäft

**Hermann Christoph**  
Zigarren- und  
Wein-Handlung

**Oswald Jäschke**  
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei  
Neu-Odernitz - Niesky

**Hermann Vogt**  
Neu-Särchen  
Kolonialwaren u. Textilwaren

**Gemischwarengeschäft Gustav Thiem**  
Seitendorf, Dorfstrasse Nr. 117

**Herrenhüte, Oberhemden, Strawatten**  
kauft man am billigsten bei  
**H. Rohner**  
Gindenburg, Bahnhofstr. 8

# Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte u. Beamte von Breslau.

**Rapid - Besohlung**  
ist die beste  
Garantie prima Kernie de  
Herren-Besohler, mit Absatz Mark 3.50  
Damen-Besohler mit Absatz Mark 2.70  
Ersch. Reparatur schnellste Lieferung  
**Rapid-Besohlungs-Anstalt**  
Breslau, Paradiesstrasse 13

**B. Pohl** Gute und billigste  
Bezugsquelle für  
Schokoladen / Kakao / Zuckerwaren  
Leb- u. Honigkuchen, Kekes, Waffeln  
Zwieback und H. Marzipan-Waren

Wo kaufe ich gut und billig  
im  
**Zigarrengeschäft**  
Caentzienstraße 181

**Nur** qualitativ  
kaufen Sie  
sehr preiswert im  
**Schuhhaus**  
**Lewkowitz**  
Schellingstr. 25

**Kaufhaus gold. Sepler**  
Breslau, Klosterstr. 47  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
Trikotagen — Herren-Artikel

**Herren- und Damenräder**  
zu günstigen Zahlungsbedingungen gibt ab  
**Fahrrad-Handlung**  
Reinhardt 33 — Schmiedebrücke 29b.

**Vorzugler dieses 5% Rabatt!**  
Kleider-Stoffe / Züchen / Inletts  
Wäsche / Schürzen / Arbeitsblusen  
kauft man am billigsten bei  
**Josef Kober, Breslau, Klosterstr. 41**

**Spezialhaus für**  
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte  
**Sollinger Stahlwaren**  
**Erich Herrmann, Bohrauerstrasse 17**

**Lebensmittel**  
gut und preiswert  
**Wilhelm Bernard**  
Breslau  
Herzogstraße 19, Ecke Lehndamm

**Fahrradhaus Wilhelm Muths**  
Breslau  
Zeebniger Straße 54 neben unserem  
Verlagsgebäude, empfiehlt  
Fahrräder, Ersatzteile u. Reparaturen  
sachgemäß und preiswert

**Reiche Auswahl**  
reelle Bedienung  
finden Sie im  
**Schokoladenhaus Ohlauer Sor**  
Klosterstraße 149

**Herren-Bekleidung**  
fertig und nach Maß  
auf **Teilzahlung**  
nur in der  
**Herrenkleiderfabrik, Katharinenstr. 9 I.**

**Möbel u. Polsterwaren**  
auf **Teilzahlung**  
Möbel- und  
**St. Marel, Polsterwarenfabrik Schiekwerderpl. 12**

**Haus- u. Küchengeräte**  
Eisenwaren  
**Fritz Scholz, Mathiasstr. 91/93**  
Am Waterloo-Platz

**P. Galron** Adlerstrasse 26  
Fahräder  
von 75 Mark an  
Auch Teilzahlung / Reparaturen aller Art

**Zigarren, Zigaretten, Tabake**  
**Josef Reim**  
Weißburgerstr. 3

**Milch - Großhandlung**  
und **Molkereiprodukte**  
**Brummenstr. 34 Tel. Ohle 4931**

**Kaufer Nachl.**  
Breslau 9, Adalbertstr. 18  
Fernsprecher Ring 3106  
**Haus- und Küchengeräte**  
Eisenwaren und Werkzeuge für  
jede Handarbeit / Haus- und  
Werkstatt / Dauerhand-  
arbeiten sowie (ämtl. Ofenbauartikel)

**Eisenwaren / Werkzeuge**  
Haus- und Küchengeräte  
**Otto Friedrich**  
Taentzienstrasse Nr. 170

**Kolonialwaren u. Spirituosen**  
**Heinrich Zike**  
Zeebniger Str. 52 :: Tel. Ohle 8013

**Milch- und Sandesprodukte**  
engro und detail  
Glaskeller Milchgeschäft  
**Eduard Menzler, Breslau**  
Klosterstraße 90 (Ohlauerstr.)

**Mehlniederlage**  
Kolonialwaren  
**A. Fabian, Breslau**  
Brüderstr. 7, Ecke Clausenstraße

**Max Langer, Klosterstr. 37**  
Kleiderstoffe, Wäsche, Schürzen, Strümpfe  
Blusen, Kleider  
Nur aufgenommen:  
Herren-Oberhemden, Kravatten  
Vorzugler dieser Annonce erhält 5% Rabatt

**Volks-Schuhhaus**  
Bohrauer Strasse 43

**Zigarren-Spezial-Haus**  
**Gustav Eckstein**  
Breslau 8 / Klosterstraße 5  
Fernsprecher Ring 6863

**Pfand-Leihhaus**  
Grundmann  
Breslau, Trebnitzer Str. 50  
Beleihung von Anzügen  
Wäsche, Betten, Schmucksachen

# B Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Hindenburg

**Victor Elias**  
Lederhandlung und Schäftefabrik  
Größtes Ledergeschäft am Platze  
nur **Alsenstr. 2.**

**Gebr. Markus G. m. b. H.**  
Hindenburg  
Kurz-, Weiß-, Woll- und Strumpfwaren  
Herrenartikel / Trikotagen / Damenputz

**Theo Kallmann**  
Schokoladen-Zuckerwaren  
278 Kronprinzenstr. 123

**Carl Rötering**  
Kaniastraße 2  
Lederwaren / Sportartikel  
Linoleum

**MAX LUSTIG**  
Dorotheenstr. 7  
Fabrik ff. Lohse

**H. FISCHER**  
Inh. Oskar Probst  
Schochestr. 1  
Manufaktur- und Kolonialwaren

**Max Schauer**  
Bahnhofstr. 1  
das billige Schokoladen-  
und Zuckerwaren-Haus

**Spezial-Haus**  
moderner Haar-, Filz- und  
Seidenhüte  
**Felix Hergesell**  
Kronprinzenstr. 143

**Vitor-Fabrik**  
**Max Zimmermann**  
14a Gorysial - Brauereistraße Markt Holend  
2. Geschosswohnung Nr. 2.29  
Breslau, Weim.

**Valentin Böhm**  
Dorotheenstr. 5  
Herren- und Knabenkleidung  
Große Auswahl Billigste Preise

**P. Böhm**  
Manufakturwaren  
Dorotheenstr. 2

**Adolf Czych**  
Kronprinzenstr. 136  
Herren- und Knaben-Garderoben  
Arbeiter-Bekleidung  
zu billigsten Preisen

**Schuh-Zentrale**  
(Hotel Kochmann)  
Größtes Lager  
Billigste Preise

**Zigarrenhaus „Glück auf“**  
Inh. Joh. Schmigolock  
Dorotheenstr. 50  
Reichhaltiges Lager in Lederwaren,  
Schürzen und Säcken  
Annahme von Reparatur-Schürzen

**Schwarz & Co.**  
der billige Zigarren-Laden  
Bahnhofstraße 4

**Nathan Grabowski**  
Schuhwarenhaus  
Bahnhofstraße 6  
reell und billig

**Badrian & Angreß**  
Hindenburg  
Manufaktur und Modewaren

**Anton Tchorz**  
Schneidemeister  
Paulstraße 28  
Anfertigung nach Maß

**Eugen Herzka**  
Kleiderstoffe / Seiden / Gardinen  
Teppiche / Leinen / Baumwollwaren

**Jakobsohn & Co.** Manufaktur, Modewaren  
Wäsche, Gardinen  
224 Kronprinzenstr. 108

**Hermainski & Faber**  
Hindenburg O.S. Bahnhofplatz 1  
Das älteste Zigarrengeschäft am Platze  
Zweiggeschäft: Biskupitz, Hindenburger Str. 38

**Max Siegel**  
Inh. Richard Meiss  
Kaschier- u. Schuhwaren — Embellier-  
arbeiten und alle Reize zu jeder Tageszeit  
Bismarckstr. 23

**D. Proskauer**  
Kurz- und Wollwaren  
engro — detail  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer  
Kronprinzenstr. 109

**Reserviert**

**Zaborze**  
**S. Dallmann**  
Brojastr. 42  
Hindenburg, Schochestr. 1

**Adolf Jakubek**  
Kolonialwaren u. Delikatessen  
Zaborze 8, Brojastraße 32

**Max Goldstein**  
Kaniastraße 1  
Spezialhaus für Herren- u. Studentenkleidung  
Lieferung nach Maß

**Möbelhaus**  
**Robert Rischke Nachfg.**  
Stollenstr. 6

**Josef Peschka**  
Kronprinzenstr. 133  
Damenhüte, Weiß-, Woll-, Kurzwaren  
zu billigen Preisen

**S. Markewitz G. m. b. H.**  
Brojastr. 42  
Billigste Bezugsquelle  
für sämtliche Bekleidungsartikel

**Haus- und Küchengeräte**  
Lederwaren, Stühle u. Schirme  
**Schirmer & Malinowski**  
Brojastraße 28

**Karl Stallmach**  
Dorotheenstr. 31  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren  
Herren-Artikel

**Jos. Bieniok Nachl.**  
Inh. Siegm. Felig  
Kronprinzenstr. 155  
Feinstes Lebensmittel  
Biskupitz, Weim. 115/116

**Musikhaus**  
**Ed. Skoberla**  
Kaniastraße 1

**Kaufhaus Siegm. Singer**  
Mikultschütz O.-S.  
Damenputz, Kurz-, Weiß-  
und Wollwaren

**Hans Baumgärt**  
Brojastraße 34  
Herrenartikel  
u. Wollwaren

**MAX WOLFF**  
Wilhelmstr. 16  
Billigste Bezugsquelle  
für Weiss- / Liköre / Spirituosen

**Paul Wollek**  
Kronprinzenstr. 33  
Textilwaren, Eisenwaren, Lebensmittel

**S. KOSTERLITZ**  
Inh. Jakob Kochmann  
Destillation und Likörfabrik

**Bobrek**  
**Kaufhaus Singer**  
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren  
Manufaktur- und Schuhwaren, Herrenkonfektion

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
**Schuhwaren**  
**Heinrich Adler**  
Brojastr. 42 — Kronprinzenstr. 99

**Johann Madejczyk**  
Kolonialwaren und Delikatessen  
Tel. 1389  
Kronprinzenstr. 93

**Tabakhaus Adamczyk**  
Dorotheenstr. 34 Ecke Gartenstr.

**Joseph Wisnitzer**  
BISKUPITZ-BORSIGWERK  
Modewaren / Herrengarderobe  
Schuhwaren  
Hindenburg - Straße (an der Kirche)

**Kaufhaus Singer**  
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren  
Manufaktur- und Schuhwaren, Herrenkonfektion

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
**Schuhwaren**  
**Heinrich Adler**  
Brojastr. 42 — Kronprinzenstr. 99